

Von Auffziehung vnd wartung

heraus lassen auß den Ställen / mit Trencken / vnd daß sie die Kassen stets
voller Hey haben / damit sie keinen mangel leide / was aber das Futter betrifft /
könnte gleichwol anders nit als gut sein / daß man ihnen auch gebrochne Haber
oder Gersten geb / mit angemengtem Gesod vnd Smad wol klein geschnitten /
so anders einer den Kosten sonst wolt thun / vder in andere wege Gelegenheit
hette zu der Fütterung: Ich halt aber dafür / wann einer so viel Hey mag ha-
ben / daß er inen dasselbig gnug kan geben / vnd die Kassen stets voll halten / so
möge er den Haber vnd Gersten wol ersparen (wie ichs dann also in meinem
Gestüt hab gehalten) aber dennoch soll man inen das Gesod von gutem Ro-
ckenstro vnd Smad mit lauem Wasser an einander gemischt geben / vnd des-
selben eine gute Notturfft / zu der zeit vnd weil / wie oben auch angezeigt von
den halblärlingen / essen nur des Hey hernach vmb so viel desto minder: Im
Fall dann einer des Hey die Notturfft nicht könnte haben (wie offte geschicht)
so ist gut zuerachten / daß er dem Gestüt jungem vnd altem muß zu hülf kom-
men mit anderer Fütterung die er gehalten mag / anderer gestalt wirt er nicht
guts ziehen / die weil fürnemlich das junge Vieh keinen mangel wil leiden / son-
dern stets das Maul vnd den Bauch voll haben / biß es seine vierdthalb Jahr
erreicht / alsdann erst kan mans auff ein gewiß Futter reguliren / vnd ist ihnen
nun gesundt / daß sie den oberfluß zu derselben zeit nicht haben / Dann zu dem
selben alter würden sie durch den oberfluß nur gar zu schwer vnd zu feist wer-
den / inen auch an dem Gesicht schaden bringen: Vnd also soll man diesen Fül-
len außwarten / biß hinauß in den Frühling / wann die zeit widerkompt / daß
mans abermals auff die Weid schlagen soll / vnd alsdann zwey Jahr alt sind.
Es ist aber allhie zu mercken / demnach die zweyjährigen Vollen gleich so wol
als auch die zweyjährigen Stuten schon begeren zu steigen vnd bestigen zu wer-
den / so muß ein Stutenmeister gut acht dar auff haben / daß solches vnder sei-
nem Gestüt nicht geschehe / Dann es were den jungen zu beiden theilen zum
höchsten schädlich vnd verderblich / wie oben auch vermeldt / vnd durchaus in
jungen vnd alten Kossen zu verhüten daß sie nicht steigen / es sey dann sach / daß
man ein Hengst one das zu einem Bescheller verordnen / vnd dabey behalten
wölle. Damit aber solcher Vnrath in vnseren Vollen desto baser fürkommen
werde / vñ man der sachen vmb so vil desto gewisser sey / so ist nichts füglichers /
dann daß man als bald im Febreer (allda die Stuten nicht weit von zweyen
Jaren sein werden) sie von den Hengstvollen in den rechten Stutenstall ab-
sondere / vnd sie denselben alten Stuten alsdann in allem gleich halt / Es ist
doch vñ etw kleine zeit zuthun / biß mans mit den alten auff die Weid schlecht.
So dann der Frühling kommen / die Weid wider vorhanden / vnd diese Vollen
ungefährlich zwey Jahr alt seind worden / soll man sie vnder das Gestüt nicht
mehr lauffen lassen / damit sie nicht steigen / sonder man sol eigene Weiden dar-
zu haben / die sollen dermassen versehen vnd verwaret sein / daß sie nicht mö-
gen darauß kommen / brauchen fleißiges auffsehens / daß ihnen nichts wider-
fahret.